

030075

18. 12. 1972

F. Schaefer  
370  
000065

*Handwritten signature*

Botschaft Bukarest  
- Polit. Bereich -

Bukarest, den 18. 12. 1972  
VD 146/72

Fernschreiben  
26 DEZ. 1972  
Postfach Nr. 160 652  
Postamt Nr. ....

Verteilung des Dokumentes				
Abt.	Nr.	Art.	Stückzahl	Bem.
BoBek	746	72	4	9

**Beziehungen der SRR zur VR China und ihre Haltung zur gegenwärtigen Politik der chinesischen Führung**

Die abweichende Position der KKP in den Grundfragen der IKAS und des sozialistischen Internationalismus, ihre nationalistisch-opportunistische Konzeption der Innen- und Außenpolitik sowie auch pragmatische Überlegungen beeinflussen die Beziehungen der SRR zu China und die Haltung zur antisowjetischen und großmachtschauvinistischen Politik seiner Führer.

1. Die SRR bemüht sich um eine Erweiterung der Beziehungen zu China und die demonstrative Burschenstellung eines engen Verhältnisses. Die politischen Aktivitäten in den Beziehungen SRR-VR China haben nach dem Besuch Ceausescu in China im Juni 1971 beiderseitig zugenommen (Anlage 1).

Ein Vergleich der rumänischen und chinesischen Delegationsaktivitäten läßt dabei ein unterschiedliches Herangehen erkennen. Die SRR ist bemüht, allen Schritten gegenüber China eine möglichst große Bedeutung beizumessen. Das kommt einerseits in einer hohen Leitungsbesetzung ihrer nach China entsandten Delegationen und andererseits durch eine hohe Behandlung aller, auch bedeutungslos/niedriger chinesischer Delegationen in der SRR zum Ausdruck. Die chinesische Seite geht in der Leitungsbesetzung der Delegationen in die SRR selten über eine mittlere Ebene hinaus.

Ohne Rücksicht auf die Entwicklung der antisowjetischen und dem Sozialismus feindlichen Politik der chinesischen Führer ist die SRR bestrebt, diese wie eine normale Politik und wie die eines sozialistischen Staates darzustellen. Dabei macht die SRR den opportunistischen Versuch, China in die Reihe mit allen anderen sozialistischen Ländern zu stellen. Die rumänische Außenpolitik macht darüber hinaus Anstrengungen, ihre Beziehungen zu China so darzustellen, als könnten sie denen zur Sowjetunion gleichgestellt werden.

Die SRR möchte eine Rolle als der besondere Anziehungspunkt der VR China unter den Ländern des Warschauer Vertrages und des RGW gerade auch unter dem Blickwinkel spielen, der verstärkten außenpolitischen Aktivität Chinas zur Verbundung von Partnern entgegenzukommen. Die Entwicklung hat gezeigt, daß die rumänische nationalistische Politik in einer solchen Konstellation Vorteile zur Erfüllung der eigenen politischen und ökonomischen Ambitionen zu finden weiß. Das läßt sich auch auf die rumänische Balkanpolitik beziehen. Die SRR möchte eine regionale Führungsrolle bei der Entwicklung besonderer Balkanbeziehungen spielen, die von der gemeinsamen Strategie der Warschauer Vertragsstaaten ablenken würden. Dabei findet sie nachdrückliche chinesische Unterstützung in dem Maße, in dem China bei der SRR (und erheblich stärker als bei der SFRJ) die größten Möglichkeiten erhofft, einen Balkanseparatismus mit anti-sowjetischem Charakter zu suggerieren.

Die abgestimmte Außenpolitik der Warschauer Vertragsstaaten gegenüber der SRR und die Bemühungen um eine engere praktische Einbeziehung der SRR in die gemeinsamen multilateralen politischen und ökonomischen Aktivitäten haben zur Schaffung weiterer Bindungselemente der SRR an die sozialistische Gemeinschaft geführt. (Annahme des Komplexprogrammes des RGW, Abschluß der Freundschaftsverträge mit der DVR und der DDR, Annahme der Prager Deklaration, Treffen Brezhnev-Ceausescu auf der Krim).

Diese Entwicklung hat den Spielraum der Beziehungen VR China - SRR objektiv eingesengt, aber auch verstärkte Aktivitäten von rumänischer und chinesischer Seite ausgelöst, durch eine zahlenmäßige Vermehrung der gegenseitigen Kontakte ein Gegengewicht sichtbar machen zu wollen. Dabei muß man jedoch in Rechnung stellen, daß die SRR als Warschauer Vertragsland und RGW-Land objektiv einem starken und ständigen Einfluß der Sowjetunion und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages unterliegt. Die SRR ist deshalb für die chinesische Politik nicht in jeder Phase ein gleichbleibend sicherer Faktor. Außerdem sind die nationalistischen Sonderpositionen der SRR, auf denen die chinesischen Einflußmöglichkeiten beruhen, eine Politik, die sehr kurzfristig Schwankungen und Positionänderungen mit sich bringen kann. Das zwingt die chinesische Politik zu großen Zugeständnissen und taktischem Variieren mit dem rumänischen Partner, um ihn zu fortgesetzter prochinesischer Verhaltensweise zu veranlassen.

2. Nach dem Besuch Ceausescu im Jahre 1971 in China weiteten sich die rumänisch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen aus. Dazu wurden einige Vereinbarungen abgeschlossen. (Anlage 2). Mit einem Anteil von 4,5 % rückte China danach auf den 7. Platz der rumänischen Außenhandelspartner. Dies bedeutet für die SRR langfristige umfangreiche Exportlieferungen in wichtigen Bereichen, wie z.B. die Lieferung von 60 Öltankern mit 5000 t d w bis 1975, Lieferungen größerer Mengen von Kesselwagen, LKW, Traktoren, Werkzeugmaschinen, Erdölbohr- und Chemieausrüstungen.
- Der Stellv. Außenminister der SRR, Gen. Vasile Gliga, schätzte im März dieses Jahres ein, daß der Außenhandelsumsatz mit China bis 1975 gegenüber 1970 um ca. 200 % steigen wird, was ca. 360 Mio Rubel entsprechen würde.

Es wird eingeschätzt, daß 1972 der gegenseitige Umsatz etwa 190 Mio, höchstens 200 Mio Rubel erreicht. Das Jahresprotokoll des Warenaustausches für 1973 sieht eine Steigerung von ca. 20 % vor. Damit wird ein Wachstum erreicht.

das relativ hoch ist, aber noch nicht die geplante Durchschnittswachstumsrate des Außenhandels der SRR für 1973 von 21,5 % erreicht. Nach den bisher erkennbaren Tendenzen wird China seinen Anteil an den Außenwirtschaftsbeziehungen der SRR erhöhen, aber nicht/einschnürenden Weise verändern können.

Nach verschiedenen Informationen soll es Schwierigkeiten bei der Realisierung des Warenaustausches in diesem Jahr sowie der 1970 und 1971 an die SRR gewährten Kredite geben. China beabsichtigt, die gewährten Kredite größtenteils in Form von Waren abzudecken, womit die SRR nicht einverstanden ist. Die chinesische Seite hatte Beanstandungen an der Qualität der Lieferungen aus der SRR, besonders bei Lastkraftwagen.

In einigen Betrieben, darunter sogar in der Produktion von Raketentreibstoff, sollen chinesische Spezialisten arbeiten.

Es ist zweifellos die chinesische Absicht zu erkennen, auch die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zur SRR zu nutzen, um die rumänische Haltung zur chinesischen Politik zu regulieren.

3. Zu den innenpolitischen Vorgängen in China nimmt die SRR nicht Stellung. Jedoch wurden in gewisser Weise die Vorgänge und Aktivitäten der Wirtschaftspolitik der letzten Monate innerhalb der VR China, wie z. B. in Glückwunschtelegrammen usw., allgemein würdigend erwähnt. Insgesamt gesehen gibt es jedoch neben der starken Hervorhebung der chinesisich-rumänischen außenpolitischen Beziehungen keine breitere Darstellung zur inneren Situation in China. Es gibt interne Hinweise, daß bei einer Reihe rumänischer Genossen durchaus ernste Zweifel an der Solidarität ihrer maoistischen Partner bestehen.

Es ist erwähnenswert, wie weit einige Erscheinungen in der nationalistischen Innenpolitik der SRR den Praktiken der chinesischen Führer ähnlich geworden sind. Der Personenkult

um Ceausescu gleicht bestimmten chinesischen Methoden. Eng damit verbunden sind die gerade in letzter Zeit geübten willkürlichen Praktiken in der zentralen Kadernpolitik. Ähnlichkeiten gibt es auch im Bestreben, durch administrative Maßnahmen und Kontrollorgane die Führung der nationalistischen Politik immer stärker zu reglementieren und damit auch gegen Kritik abzusichern. Auch die Abschaffung solcher traditioneller Kampfdemonstrationen der Arbeiterklasse wie des 1. Mai in der SRR, lassen Verbindungen zur chinesischen Politik herstellen.

Die Ursachen für diese Ähnlichkeiten liegen in der nationalistischen Strategie der Politik der SRR. Daraus erklärt sich auch, daß in der SRR die dem Sozialismus feindselige maoistische Politik, Wirtschaft und Kultur nicht nur nicht entlarvt, sondern fälschlich sogar als marxistisch-leninistisch bezeichnet wird. Die Bevölkerung der SRR wird über die dem Sozialismus schädlichen Ziele der chinesischen Führer, über ihren Antisowjetismus und Chauvinismus im unklaren gehalten.

4. In einigen wichtigen Fragen der internationalen Politik bezieht die SRR Positionen, die den chinesischen Standpunkten entgegenkommen bzw. ihrer Unterstützung dienen. So nimmt die These von der besonderen Rolle der kleinen und mittleren Staaten in der rumänischen Außenpolitik einen immer größeren Raum ein. Sowohl bei bilateralen Dokumenten mit kapitalistischen Staaten wie besonders in Stellungnahmen der SRR zu multilateralen Problemen wird die Bedeutung dieser fiktiven Staatensinordnung, in die sich die SRR einbezieht, betont. Damit unterstützt die SRR, die sich von der Anwendung dieser klassenindifferenten Theorie außenpolitische und außenwirtschaftliche Vorteile erhofft, direkt die Theorie der chinesischen Führer von den beiden Supermächten und lenkt damit den großmachtchauvinistischen Absichten und dem Antisowjetismus der VR China Vorschub.

Auch in der Selbstanwendung des Begriffs "Entwicklungsland" hat die rumänische Seite chinesische Interpretationen aufgegriffen. Aus Erwägungen ökonomischen Eigennutzes wird eine Kategorie "Entwicklungsland" konstruiert, die eine Einordnung ohne Berücksichtigung der gesellschaftlichen Verhältnisse vornimmt. Objektiv leistet sie dadurch den chinesischen Bestrebungen Hilfe, einen Kreis von "Entwicklungsländern" zu bilden, als dessen Wortführer China aufzutreten bestrebt ist, um seinen eigenen internationalen Ambitionen nachzugehen.

Der Standpunkt der Maoisten, die Trennungslinie in der Welt nicht nach Klassenmerkmalen, sondern entsprechend geopolitischem nationalistischen und sogar rassistischen Kriterien zu ziehen, ist dennoch für die RKP auf Grund ihrer nationalistischen Linie ein Anknüpfungspunkt eigener Bestrebungen.

5. Die SRR stellt die gegenwärtige verstärkte außenpolitische Aktivität Chinas als Verdienst und Erfolg der chinesischen Politik der friedlichen "Koexistenz" dar. Der Eintritt der VR China in die UNO und die Einnahme ihres Platzes im Sicherheitsrat wurden verbal mit großen Verschlüssen auf eine Verbesserung der Arbeitsergebnisse dieser Kommission bedacht. Faktisch sieht die SRR in der Anwesenheit Chinas in der UNO ein Gegengewicht zur Rolle der Sowjetunion in den Vereinten Nationen und die Möglichkeit einer Unterstützung eigener nationalistischer, von den übrigen sozialistischen Mitgliedsländern abweichender Auffassungen und Aktivitäten. Die rumänische Delegation hat sich bereits in einigen Fällen auf die Seite der VR China gegen den Standpunkt der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder gestellt.

Es ist bekannt, daß es in bestimmten Fragen, z.B. der Vorbereitung der 27. UNO-Vollversammlung, Konsultationen zwischen der VR China und der SRR gegeben hat. Im Falle des Aufnahmeantrages Bangladeshs in die UNO führte es sogar zu einer Aktion der SRR bei der UdSSR, um eine Abstimmung über diese Frage im Sicherheitsrat und in der Vollversammlung zu verhindern. Die entsprechende Aktivität soll auf chinesisches Betreiben zustande gekommen sein. Völlig neutralistisch

000071

verhält sich die rumänische Delegation zu den anti-sowjetischen Tiraden bei dem chinesischen Auftritt in der UNO.

Die Taktik der chinesischen Außenpolitik, mittels Friedensbetauerungen ihre Abmachungen und Manöver mit den imperialistischen Staaten zu begründen, wird von der DDR aktiv unterstützt. Der Prozeß der antisowjetischen Annäherung der VR China an die USA wurde als Einsicht beider Seiten in die Realitäten und als Entspannungsschritt hingestellt. Die Auffassung, daß die VR China keine Verringerung der USA-Präsenz im Pazifik wünsche, mißt die rumänische Seite unwidersprochen hin.

In gleicher Weise wurden die Vereinbarungen über die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und der VR China begrüßt und kommentiert.

Die Gespräche des CDU-Politikers Gerhard Schröder mit der chinesischen Führung und der Besuch des Außenministers der BRD, W. Scheel, in der VR China wurden aufmerksam verfolgt und interpretiert. Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der BRD und der VR China wurde als bedeutungsvoll für den internationalen Entspannungsprozeß kommentiert. Die BRD vermute dabei nicht, auf ihr angebliches Verdienst hinzuweisen, bereits 1967 diesen Schritt vollzogen zu haben.

Es ist kennzeichnend, daß die DDR der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der BRD und der VR China wesentlich breitere Aufmerksamkeit widmet als der Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen zwischen der DDR und Indien. Andererseits wendet sich die DDR nicht gegen Äußerungen, daß die VR China die Position der BRD hinsichtlich einer sogenannten "einheitlichen deutschen Nation" und einer "Wiedervereinigung" unterstütze.

Besonders bedenklich ist das Entgegenkommen der SRR gegenüber der VR China im Zusammenhang mit der Vorbereitung der europäischen Sicherheitskonferenz. Nachdem vage Versuche der SRR, eine Teilnahme der VR China zu suggerieren, aufgegeben wurden, wurde der Schritt unternommen, die europäische Sicherheitskonferenz mit der Abrüstungsproblematik zu verknüpfen und damit erheblich zu komplizieren. Geleitet von ihren nationalistischen Bestrebungen lehnt die SRR das Stattfinden ~~der~~ regionalen Konferenz zu Fragen der Truppenreduzierung in der geplanten Form ab. Sie verläßt damit den abgestimmten Standpunkt der Warschauer Vertragsstaaten und stört die Effektivität des gemeinsamen Handelns.

Die Anwesenheit des Stellv. Außenministers der VR China, Tschao Kuan-hua, in der SRR während des Beginns der Vorbereitungsgespräche in Helsinki und der zu dieser Zeit geführten rumänischen Attacke gegen ein abgestimmtes Vorgehen der Länder des RGW und des Warschauer Vertrages auf der vorgesehenen europäischen Sicherheitskonferenz, legt direkte Zusammenhänge sehr nahe. Danach muß dieser Besuch als eine demonstrative Unterstützung der Sonderpositionen der SRR zu den Fragen der europäischen Sicherheit angesehen werden. Es ist auch interessant, daß in diesem Zusammenhang erstmals wieder von einem möglichen Besuch Tschou En-lais in der SRR zu hören war.

6. Bei der Entwicklung der Beziehungen zwischen der SRR und der VR China begegnen sich die Partner auf dem Boden des Nationalismus, der ihnen den Spielraum bietet, sich in ihren revisionistischen und opportunistischen Abweichungen gegenseitig zu unterstützen. Trotz der gegebenen Bindungen der SRR und der für sie objektiv existierenden Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern schließt die nationalistische Grundposition der KKP die indifferente Entwicklung der opportunistischen Beziehungen zu China und die Unterstützung seiner Standpunkte nicht aus. Pragmatische Gesichtspunkte im Hinblick auf ökonomische Vorteile verstärken dies noch.

Das Verhältnis SRR-VR China schädigt das abgestimmte Vorgehen der sozialistischen Länder in den internationalen Hauptfragen und den Prozeß des Wachstums der Einheit und Geschlossenheit des sozialistischen Weltsystems. Die koordinierte Politik der Staaten des Warschauer Vertrages und des RGW und die stärkere Einbeziehung der SRR in die gemeinsamen Bindungen ist ein wichtiges Gegengewicht, das den Störfaktor des chinesischen Einflusses auf die SRR vermindert und den Stärkungsprozeß des sozialistischen Weltsystems fördert.

Sehr bedenklich ist die fortwährende opportunistische Tele-rierung der großmachtchauvinistischen und antisowjetischen Konzeption der chinesischen Politik durch die RKP. Obwohl die propagandistische Seite des Verhältnisses zur VR China in der letzten Zeit zurückhaltender praktiziert wurde, gibt es nach wie vor Versuche, willkürlich positive Entwicklungen der chinesischen Politik zu behaupten. Im übrigen beweist die negative Haltung der SRR zur Einheitlichkeit des Auftretens in den Fragen der europäischen Stöherheit, daß die SRR nach wie vor zu politischen Hilfeleistungen für die chinesische Führung bereit ist.

Das negative, revisionistisch-opportunistische Verhältnis der rumänischen Politik gegenüber China führt bei den entsprechenden Gelegenheiten immer wieder zu demonstrativen Stellungnahmen der SRR-Politik für die Entwicklung einer prinzipienlosen und schädlichen Zusammenarbeit mit dem chinesischen Antisowjetismus.

*Marecki*  
Prof. Dr. Marecki

Verteiler:  
Gen. Fischer  
Gen. Markowski  
Gen. Ziebart  
MFAA, Abt. FO  
MFAA, Abt. ZID  
Botschaft